

# Förderschule KME Aurich

## Medienkonzept (Stand 17.04.2013)

### Inhalt:

0. Definition
1. Vorwort
2. Zielformulierungen
  - 2.1 Übergeordnete Ziele
  - 2.2 Teilziele
3. Inhaltliche / Methodische Schwerpunkte der integrativen Medienerziehung
  - 3.1 Medieneinsatz für die Gestaltung der Schulkultur
4. Bestandsaufnahme
  - 4.1. Leitfragen zur Bestandsaufnahme
  - 4.2. Übersicht über die bestehenden Aktivitäten
  - 4.3. Übersicht über die vorhandenen Dokumente
  - 4.4. Übersicht über den Medienbestand
  - 4.5 Sammlung medialer Unterrichtshilfen /-einheiten
5. Arbeitsschwerpunkte für die nächste Zeit
6. Fortbildung und Qualifizierung
7. Evaluation
8. Schlussbemerkung

### 0. Definition

Medienkompetenz ist die Fähigkeit, sich aktiv alle Arten von Medien für das Kommunikations- und Handlungsrepertoire nutzbar zu machen ([www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/f-ahumanw/studiengae](http://www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/f-ahumanw/studiengae)).

Der Gegenstand unseres Medienkonzeptes ist der Umgang mit den Neuen Technologien = Informations- und Kommunikationstechnologien (kurz: IuK)

### 1. Vorwort

Die gesellschaftlichen Kommunikations- und Bildungsprozesse basieren auf der Nutzung vielfältiger Medien. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der elektronischen Medien im öffentlichen und privaten Leben muss die Schule die Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der „Medien in ihrem Wert anerkennen“ und sie „in ihren Wirkungen durchschaubar machen ...“ (Orientierungsrahmen zur Medienerziehung der Bund-Länderkommission Deutscher Bildungsserver; [dbs@dipf.de](mailto:dbs@dipf.de) - 23.11.2011)

Da die Schülerinnen und Schüler (kurz: SuS) die Medienkompetenz nicht im Rahmen eines selbständigen Unterrichtsfaches erwerben, wird die Medienerziehung als integratives Unterrichtsprinzip durchgeführt. Sie stellt somit eine ganzheitliche Aufgabe unserer Schule dar.

### 2. Zielformulierungen

Um unseren SuS eine Teilhabe am Leben in der Gesellschaft (SGB I) auf allen Ebenen zu ermöglichen, wollen wir sie in die Lage versetzen, die neuen IuK als alltägliches Arbeits- und Kommunikationsmittel sinnvoll zu nutzen und sich mit dem Umgang kritisch auseinanderzusetzen.

Unsere SuS sollen PC und Internet mit seinen Spiel-, Informations- und Kommunikationsaspekten als eine Möglichkeit zur Bereicherung der schulischen Erziehung erfahren. Darüber hinaus gilt es, die kommunikative Kompetenz körperbehinderter SuS durch

Handlungserfahrungen über E-Mails, Chat-Rooms, Internet-Dienste u.ä. zu erweitern.  
Grundlegend sollen Computer als ein Medium erfahren werden, mit dem die gesellschaftliche Teilhabe individuell gestaltet werden kann.

## 2.1 Übergeordnete Ziele

- Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen
- Eigene Medienbeiträge gestalten und verbreiten, an medial vermittelten Kommunikationen teilnehmen
- Medieneinflüsse erkennen und bewerten

## 2.2 Teilziele

Grundstufe:

- Nutzen der Grundkomponenten (PC, Drucker, ...)
- Selbständige Nutzung von Textprogrammen,
- Selbständiges Verwalten von Dateien
- Individuelle Nutzung von Förder- und Lernprogrammen
- Lernen mit verschiedenen Sinnen
- Versorgung mit individuellen technischen Hilfsmitteln

Mittelstufe:

- Büroanwendungen und Bildbearbeitungsprogramme nutzen
- Selbständige Textarbeit am PC, (Formatierung, Layout)
- anwendungsorientiertes Nutzen von Hard- und Software (mit Peripherie)
- Audioverarbeitung/Musik mit dem Computer (Notation, Klangerzeugung)
- Kommunikationsformen im Internet
- Selbständige Offline- und Online-Recherchen
- Einfache Bildbearbeitung, auch mit Digitalkamera und Scanner
- Erstellen von Text-/Bildkombinationen
- Nutzen einfacher Präsentationstechniken (OHP, Notebook, Beamer, White-Board)
- soziale und personale Dimension weltweiter Öffentlichkeit
- Soziale Netzwerke: Sicherheit und Zuverlässigkeit sowie Missbrauchsmöglichkeiten

Oberstufe:

- Berufsorientierung mit Hilfe der Medien (Büroanwendungen)
- Medieninhalte kritisch reflektieren
- Entwickeln einer sozial verantwortlichen Handlungskompetenz
- Erweiterung der Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten
- Veröffentlichungsbedingungen im World Wide Web, rechtliche Aspekte
- technische und gesellschaftliche Chancen und Risiken elektronisch gespeicherter Daten, Schutzmaßnahmen
- (Tele-)Kommunikation
- Videobearbeitung/Videoschnitt
- Bild- und Filmanalyse
- Möglichkeiten der Manipulation mit digitalisierten Bildern

## 3. Inhaltliche / Methodische Schwerpunkte der integrativen Medienerziehung: „Mit Medien leben – mit Medien unterrichten“

- Arbeiten mit informationstechnischen Werkzeugen
- Lernen und Üben mit unterschiedlichen Medien

- Trainingstage
- Handlungsorientiertes Arbeiten
- programmiertes Lernen
- offene Lernformen
- Individualisierung und Differenzierung
- Fächerintegration, Vernetzung verschiedener Fächer zu Fächerverbänden
- Technische Hilfsmittelversorgung u.a. im Bereich der Unterstützten Kommunikation
- projektorientiertes Vorgehen
- Lernen im Intranet (IServ,...)
- Einbindung außerschulischer Medienerfahrungen in den Unterricht
- Integration aller Medien (Hard-, Software, Schriftwerke, ...)
- Arbeit in sozialen Gruppen (Teamarbeit)

### 3.1 Medieneinsatz für die Gestaltung der Schulkultur

- Einrichtung multimedialer Lernumgebungen
- Gestaltung von Schulveranstaltungen
- Multimedia-Präsentationen
- Email-Partnerschaften
- Schülerzeitung
- Gestalten von Web-Auftritten (individuelle Homepage, Schulhomepage,...)
- Audio-visuelle Schulchronik
- Schulsozialarbeit / Soziales Training
- Medien- Arbeitsgemeinschaften
- Arbeiten in der Media- Werkstatt
- Internet und Multimedia im täglichen Unterricht

## 4. Bestandsaufnahme

### 4.1. Leitfragen zur Bestandsaufnahme

- Wie ist die Zielsetzung zur IuK-Grundbildung umgesetzt?
- Welche Projekte und andere Unterrichtsvorhaben werden in den Fächern mit Medien umgesetzt?
- Wer macht dies?
- Welche AGs sind eingerichtet?
- Gibt es weitere Schwerpunkte / Angebote?
- Welche Medien sind zurzeit im Bestand?

### 4.2. Übersicht über die bestehenden Aktivitäten

In Hinblick auf die selbst gesetzten übergeordneten Ziele hat die Schule folgende Aktivitäten entwickelt:

- Bedürfnisorientierter IuK-Einsatz in allen Unterrichtsfächern (siehe MK-1, SAP)
- Klassenweise Nutzung der Software- und Hardwareangebote, auch des Computerraums
- Foto- und Film- AG
- Angebot eines Foto- und Filmprojektes im Rahmen eines Wahlpflichtkurses
- Absprachen der Fachkonferenzen über Einsatzmöglichkeiten für die Neuen Technologien
- Beratung für Unterstützte Kommunikation (kurz. UK) und Unterstütztes Schreiben kurz US), intern und extern.
- Beratung für Schüler, Eltern und Kollegen
- Individuelle Förderung in Unterstützter Kommunikation und Unterstütztem Schreiben

Die Details zum Einsatz der IuK werden von den Fachkonferenzen in den SAP dargestellt.

Unterstützte Kommunikation (kurz: UK) und Unterstütztes Schreiben (kurz US):

- spezielle Kommunikationshilfen mit Sprachausgabe
- UK: Verständigung auch für nichtsprechende SuS (körpereigene, nichtelektronische und elektronische Kommunikationshilfen)
- US: Zugang zur Schriftsprache auch für motorisch beeinträchtigte Schüler (nichtelektronische und elektronische Kommunikationshilfen), z.B. Bearbeitung von Schularbeitsblättern mit der Software „MULTITEXT“

Technik:

- PC als Steuergerät für einfache elektronische Schaltungen über die Programmierung der parallelen Schnittstelle
- einfache Programmiertechniken

Musikunterricht:

- audiovisuelle Medien funktionell bedienen und produktiv nutzen
- neue Präsentationsformen zur Veranschaulichung der Arbeitsergebnisse
- unterschiedliche Interaktionsformen ermöglichen
- Befähigung zur lebenspraktischen und selbständigen Nutzung im Alltag der SuS

Schulveranstaltungen:

- visuelle und akustische Unterstützung

Vernetzungen (Schule / Öffentlichkeit):

- Intranet (IServ) mit zentraler Dateiablage und Netzwerkdruckern
- Medienecken in den Klassen
- Internetzugang in allen Klassenzimmern
- Vernetzte Lernumgebung
- Mobiler Computereinsatz
- Öffentlichkeitsarbeit / Pressearbeit
- Schulhomepage
- Projekt-Dokumentation
- Schulband
- Schülerzeitung „Affenstark“
- Kooperationen:
  - Teilnahme an Medien- Projekten/Wettbewerben
  - Schulpartnerschaften

Schülerdienste

- videoteknischer/tontechnischer Dienst für Aufbau, Aussteuerung und Betreuung der Anlagen)

### 4.3. Übersicht über die vorhandenen Dokumente

In Hinblick auf die selbstgesetzten übergeordneten Ziele hat die Schule folgende Dokumentensammlung erstellt:

- Medienkonzept
- Formblatt (MK- 1) mit Angaben der Fachkonferenzen zu den Aktivitäten und Projekten
- Baustein „Computerführerschein im Ordner „Methoden, Lern- und Arbeitstechniken, Kl. 5-10“ in der Lehrerbücherei

## 4.4. Übersicht über den Medienbestand

Aufgrund der allgemeinen Zielsetzung und den individuellen Förderbedürfnissen unserer SuS erwies es sich über ein Fachraumkonzept hinaus als dringend erforderlich, sowohl die Lerngruppen als auch einzelne schwerst beeinträchtigte SuS parallel und sukzessiv mit ca. 60 Computerarbeitsplätzen in den Klassen- und Fachräumen auszustatten.

- Betriebssystem für die einzelnen Rechner: Microsoft Windows
- Server: Linux
- Office-Pakete: Microsoft Office und Open Office
- Lernsoftware auf den Workstations: siehe Aufstellung
- Spezielle Eingabegeräte: Großfeld- und Kleinfeldtastaturen, verschiedene Trackballs, Anschlussadapter (siehe Inventar „Unterstützte Kommunikation“)

Für Schulveranstaltungen

- Yamaha Mischpult
- AKG – Mikrofone
- 4 Lautsprecherboxen
- Licht-Mischpult
- 3 Lichtspots
- 1 Fluter

Beamer/White-Board:

- Präsentationen auf Konferenzen und Dienstbesprechungen
- PC-Inhalte im Klassenraum großformatig anzeigen
- digitale Filme im Unterricht präsentieren
- (SuS-) Referate mit Unterstützung von Präsentationssoftware

Musikraum:

- Audioanlage mit Mischpult
- Videoanlage
- Beleuchtungsanlage
- Notebook
- Notensoftware "Band in the box"
- Notensoftware "Final NotePad"
- Notensoftware "OktavaSD4"
- Software "Audacity" zur Mehrspur-Audiobearbeitung

## 4.5 Sammlung medialer Unterrichtshilfen /-einheiten

- Niedersächsischer Medienserver MERLIN (über IServ direkt zu erreichen)

Die Details zum Einsatz neuer Medien in den einzelnen Fächern finden sich im entsprechenden Schulinternen Arbeitsplan.

- Trainingsprogramme zur Lese-, Rechtschreib- und Sprachförderung
  - Vokabeltrainer
  - Tastaturtrainer
  - Rechtschreibtrainer
  - Lernprogramme, die mit einem Taster oder im Scanningverfahren angesteuert werden

## 5. Arbeitsschwerpunkte für die nächste Zeit

PC-Ausstattung erhalten/verbessern

Ausstattung weiterer Klassen mit White-Boards

Vernetzungen (Schule / Öffentlichkeit):

- Schülercafé mit Surfinsel
- Schul-T-Shirt (technischer Schülerdienst)
- Informationsbroschüren
- Kooperationen
  - Projekte mit Vereinen
  - Einrichtungen in der Stadt
  - Projekte mit Kindergärten
  - Partnerships mit Firmen
  - Kooperation Förderschulen
  - Soziale Einrichtungen
  - Polizei
  - Ämter und Behörden

- Ordner mit Unterrichtsbeispielen

In Hinblick auf die selbstgesetzten übergeordneten Ziele plant die Schule folgende Unterrichtshilfen / -einheiten (Beispiele):

- Zimmer gestalten, Merkzettel, Kalender, Poster, Verzeichnisse, Steckbriefe, ...
- Einrichten und Betreiben einer Schüler- /Klassenbücherei
- Klassenportrait in Text und Bild
- Feste vorbereiten und feiern
- Exkursionen planen und durchführen
- Mein Wunschberuf
- Wir stellen uns auf der Schulhomepage vor
- Lernen lernen – Material für mich/für uns
- Stadt-... Portrait in Text und Bild
- Wir leben in .... – Multimedia-Show
- Buchempfehlungen ... Multimedia-Show
- Freizeitangebote in .... Multimedia-Show
- Wir lernen kennen und knüpfen Kontakte - Onlineprojekt
- Ein Job ist top – meine Bewerbungsmappe
- Lernen im Team – unsere Medienarbeit zum Thema ...
- Wir planen eine Klassenfahrt/Exkursion nach ...
- Auf den Spuren – zurück in die Vergangenheit - Projekt
- Lesen/Recherchieren in der Stadtbibliothek
- Mein Sozial-/Betriebspraktika – medialer Rückblick

## 6. Fortbildung und Qualifizierung

Anhand einer Bestandsaufnahme hinsichtlich der eigenen Medienkompetenzen werden hilfreiche Themen für schulinterne oder außerschulische Fortbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter erarbeitet.

Von Seiten der Mitarbeiter werden durch die enge Zusammenarbeit mit Hilfsmittelfirmen Informationen über die Entwicklungen auf dem Hilfsmittel- und Softwaremarkt ausgetauscht.

Fragen an die Fortbildung:

- was?  
Zu welchem Thema brauche ich Hilfe?  
Beispielsweise
  - Intranet-Nutzung (IServ),
  - (SMART-board) White-Board
  - Fach-Beispiele (MERLIN),
  - Tabellenkalkulation (Excel),
  - Internet-Kooperation o.ä.
- wer?  
Welche Kollegin oder welcher Kollege nimmt an einer Fortbildung teil?
- wie?  
Gibt es Selbstlern-Angebote, schulinterne oder -externe Moderatorinnen oder Moderatoren, die helfen können?
- wann?  
In welchem Zeitraum muss die Fortbildung stattfinden?

## 7. Evaluation

Das Medienkonzept wird nicht als Produkt sondern als Prozess verstanden. Auf Fachkonferenzen oder in spontanen (Team-) Gesprächen über die Erfahrungen zu den Unterrichtseinheiten sollen Hinweise über die Praktikabilität bzw. die nötigen Veränderungen gegeben werden. Die Reflexionen können und sollen Anregungen für weitere Bausteine sein.

Die Anregungen können Grundlage für weitere Maßnahmen sein:

- Fortbildungen und Qualifizierungen
- Austausch in (Team-) Gesprächen
- Visionen, Benennung und Umsetzung

Anhand der Rückmeldungen aus den Fachkonferenzen werden regelmäßige Ergänzungen / Veränderungen an dem Medienkonzept anhand der persönlichen Erfahrungen und der technischen Fortschritte gemacht.

Der Erfahrungsaustausch über die Unterrichtspraxis bietet Erkenntnisse darüber, ob der technische Bestand den Zielanforderungen genügen kann. In Absprache mit den verschiedenen Gremien (FK, Schulvorstand, Schulleitung, gegebenenfalls Förderverein, Sponsoren) soll eine technische Versorgung angestrebt werden, die der Zielbestimmung gerecht wird.

## 8. Schlussbemerkung

Die gut dokumentierten Unterrichtssammlungen und die spätere Bewertung der Konzepte soll eine qualitative Verbesserung der Arbeit und langfristig eine Entlastung bei der Arbeit zur Unterrichtsplanung darstellen! Aus praktischen Gründen muss die von uns investierte Zeit in einer sinnvollen Relation zu unserem Kerngeschäft, dem Unterricht, stehen.

\*\*\*\*\*

Anhang Lernsoftware:

Programm	Version	2000	xp	7	Anwendungen
ET- Bilder		x		x	ABC- Malen ABC- Mandalas Fensterbilder Hauptwörter-Fonts Labyrinth Kreuzworträtsel Lob-Aufkleber Punktbilder Suchbilder Tunwörter-Fonts
Pontifex Demo		x	x		Technik
Bridge Building Game					Technik
Budenberg	5/11	x	x	x	Mathe Deutsch sonstiges
Flags		x	x	X	Erdkunde: Flaggen
Geonext				X	Mathe: Geometrie-Programm (Zeichnungen erstellen)
Lernwerkstatt 5	12/2002	x	x		Mathe Deutsch Spielen
Lernwerkstatt 8	12/2011		x	x	Mathe Deutsch Sachkunde Spielen
Multitext	10/2010			X	Mathe Deutsch Zeichnung Arbeitsblätter erstellen scannen
Z.u.L.	8.72 aus 8/2008			X	Zeichnungen Konstruktionen
TastaturDiktat	3.5 aus 2005			X	Tastaturtrainer mit Sprachausgabe eigene Texte möglich
E.T. Papyrus Textverarbeitung	3.0 aus 2000	x		X	Schreibprogramm
Uniwort	6.52 aus	x		X	Deutsch Übungsprogramm eigene Texte möglich
Abakus		x			
ET Lernprogramme	6.1 1999	x		-	Rechnen Bilder legen Uhr 1x1
ET Wahrnehmung	2.3	x		-	Wahrnehmung und Reaktion
Lernen durch Wiederholung	5.05	x		-	
Pontifex Demo		x		X	
SignPost 1		x			Verkehrszeichen der STvO mit Test
Storycorner Deutsch	5.0	x		-	Texte und Lückentexte
Karolus	4.0 2004	x		-	Kieler Leseaufbau <b>CD notwendig</b>
Rechensmilie	1.1 2003	x		-	Kieler Zahlenbilder <b>CD notwendig</b>
Euroführerschein		x		-	Prüfbögen <b>CD notwendig</b>
Fahren lernen plus				-	<b>CD notwendig</b>